

BRANCHENBERICHT

DEHOGA-Konjunkturmfrage Herbst 2018

„Hotellerie und Gastronomie profitieren vom guten Sommerwetter – Fachkräftemangel, hohe Betriebskosten und Bürokratie belasten die Branche.“

Berlin, November 2018: Mit dem DEHOGA-Branchenbericht Herbst 2018 stellt der Deutsche Hotel- und Gaststättenverband (DEHOGA Bundesverband) bereits zum 38. Mal seine Konjunkturbeobachtung des gastgewerblichen Marktes vor. Grundlage für den Branchenbericht sind Antworten von 2.300 Hoteliers und Gastronomen in ganz Deutschland. Die Beurteilung der Konjunkturentwicklung bezieht sich auf die

Geschäftslage im Zeitraum April bis September 2018 sowie die **Geschäftserwartungen für die Monate Oktober 2018 bis März 2019**. Darüber hinaus wurden die Entwicklung der wichtigsten betriebswirtschaftlichen Kennzahlen und die Hauptproblemfelder in der Hotellerie und Gastronomie im Berichtszeitraum ermittelt. Die Daten wurden im Zeitraum vom 24. September bis 12. Oktober 2018 erhoben.

1. Ergebnisse der DEHOGA-Konjunkturmfrage im Überblick	2
2. DEHOGA-Konjunkturmfrage: Lage und Erwartungen in der Hotellerie.....	5
2.1 Lage in der Hotellerie im Sommer 2018	5
2.2 Erwartungen in der Hotellerie für den Winter 2018/19	8
3. DEHOGA-Konjunkturmfrage: Lage und Erwartungen in der Gastronomie	9
3.1 Lage in der Gastronomie im Sommer 2018.....	9
3.2 Erwartungen in der Gastronomie für den Winter 2018/19.....	12
Anlage 1: Lage und Erwartungen in der Hotellerie im Saisonvergleich	13
Anlage 2: Lage und Erwartungen in der Gastronomie im Saisonvergleich	15
Anlage 3: Umsatzentwicklung laut Statistischem Bundesamt.....	17
Anlage 4: Anzahl der Ankünfte und Übernachtungen.....	18
Anlage 5: Das Gastgewerbe in Zahlen.....	19

1. Ergebnisse der DEHOGA-Konjunkturumfrage im Überblick

Geschäftslage und -erwartungen in der Hotellerie

Die Hotellerie konnte in den Monaten April bis September 2018 vom außerordentlich guten Sommerwetter und der weiterhin robusten gesamtwirtschaftlichen Lage in Deutschland profitieren. Die Unternehmen bewerten ihre Geschäftslage fast durchweg positiv. So berichten **69,8 Prozent** der befragten Hoteliers von einer **guten** und **26,0 Prozent** von einer **befriedigenden Geschäftslage**. Für **4,2 Prozent** der Befragten lief das Sommerhalbjahr **schlecht**.

Deutschland als Reiseland sowie Tagungs- und Kongressstandort präsentiert sich weiterhin als ein attraktives Reiseziel mit einem im internationalen Vergleich guten Preis-Leistungs-Verhältnis.

Dementsprechend positiv entwickelten sich die Umsätze: **79,5 Prozent** der Betriebe konnten ihren **Umsatz erhöhen bzw. stabil halten**. **20,5 Prozent** mussten **Umsatzrückgänge** hinnehmen. Weiter steigende Betriebskosten führten bei **29,5 Prozent** der Unternehmen jedoch zu **sinkenden Erträgen**. **31,6 Prozent** konnten **höhere Erträge** erwirtschaften.

Brisant für viele Betriebe bleibt der akute Fachkräftemangel: Für mehr als Zweidrittel der Betriebe stellt die Gewinnung **qualifizierten Personals das größte Problemfeld** dar. Für Unmut in der Branche sorgen auch die stetig steigenden Betriebskosten und der zunehmende Bürokratismus. So wird die **Umsetzung der neuen Datenschutz-Grundverordnung als Hauptproblemfeld** Nummer zwei in dieser Saison genannt.

Die Erwartungen der Hoteliers hinsichtlich der Geschäftsentwicklung im **Winter 2018/19** fallen positiv aus: **42,9 Prozent** der Befragten erwarten **bessere Geschäfte**. **11,2 Prozent** gehen von **schlechteren Geschäften** im Vergleich zum Vorjahr aus.

Geschäftslage und -erwartungen in der Gastronomie

Die Mehrheit der Gastronomen blickt positiv auf das zurückliegende Sommerhalbjahr. Wichtigster Impulsgeber hierfür waren das gute Sommerwetter und die weiterhin guten gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen mit einer starken Binnen-nachfrage. So beurteilen **60,6 Prozent** der befragten Gastronomiebetriebe ihre **Geschäftslage** als **gut**, **27,9 Prozent** als **befriedigend**. Für **11,5 Prozent** der Betriebe liefen die Geschäfte dagegen **schlecht**.

74,2 Prozent der Unternehmen in der Gastronomie konnten ihre **Umsätze stabil halten oder ausbauen**. **25,8 Prozent** mussten **Umsatzrückgänge** hinnehmen.

Daten des Statistischen Bundesamtes

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

DEHOGA Prognose für 2018

Die **Gewinnung von fachlich geeignetem Personal** und der mit dem Mindestlohn verbundene bürokratische Aufwand stellen für die gastronomischen Betriebe zurzeit die **größte Herausforderung** dar. Auch die Kosten laufen den Gastronomen nach wie vor davon. So sind die **Erträge bei 36,1 Prozent** der Betriebe **gesunken**. **30,5 Prozent** konnten **höhere Erträge** erwirtschaften.

Insgesamt prognostizieren **46,7 Prozent** der Betriebe für den **Winter 2018/19 bessere Geschäfte** als in der Vorjahressaison. **10,3 Prozent** der Befragten gehen von **schlechteren Geschäften** aus. Besondere Wachstumsimpulse erhoffen sich die Betriebe durch ein gutes Weihnachts- und Silvestergeschäft.

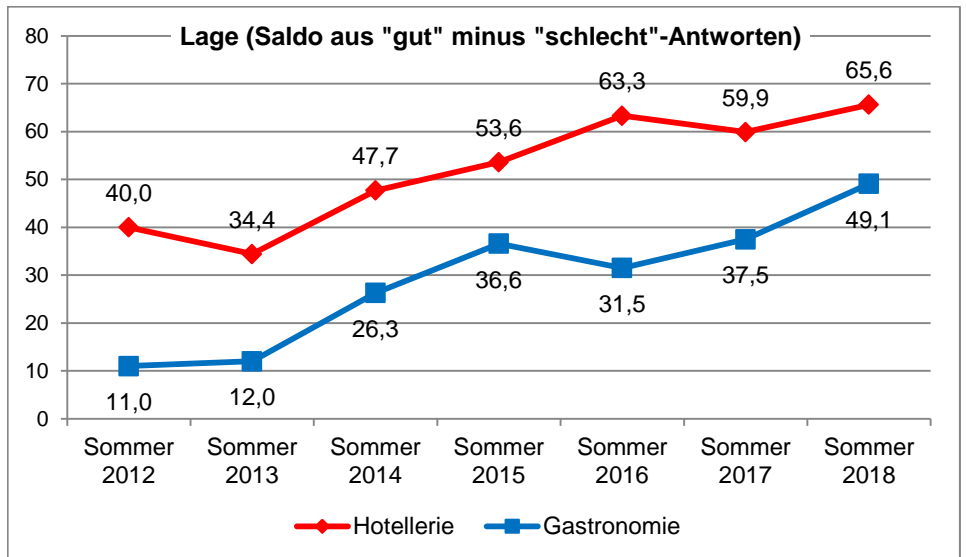
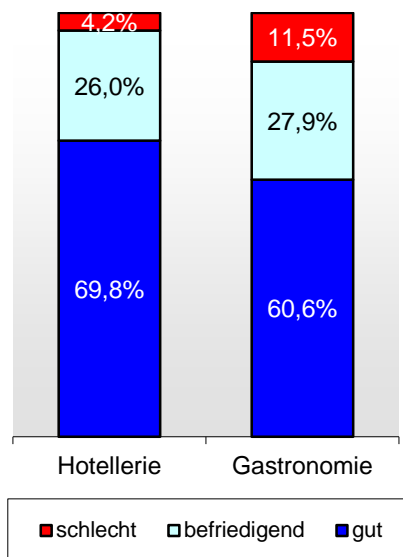
Nach den Zahlen des Statistischen Bundesamtes setzten die Betriebe im Gastgewerbe von **Januar bis September 2018 nominal 3,1 Prozent mehr um** (real 1,0 Prozent). Dabei betrug der Umsatzzuwachs im Beherbergungsgewerbe 3,7 Prozent (real 1,5 Prozent). Die Betriebe in der Gastronomie konnten ein Umsatzplus von 2,8 Prozent verbuchen (real 0,7 Prozent).

Der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung prognostiziert in seinem Herbstgutachten für 2018 einen **Anstieg des Bruttoinlandsproduktes um 1,6 Prozent**. In 2019 soll die Wirtschaftsleistung um 1,5 Prozent zunehmen. Seit vier Jahren ist nicht mehr der Außenhandel wichtigster Wachstumstreiber der deutschen Wirtschaft, sondern die Binnennachfrage. Davon kann auch unmittelbar das Gastgewerbe profitieren.

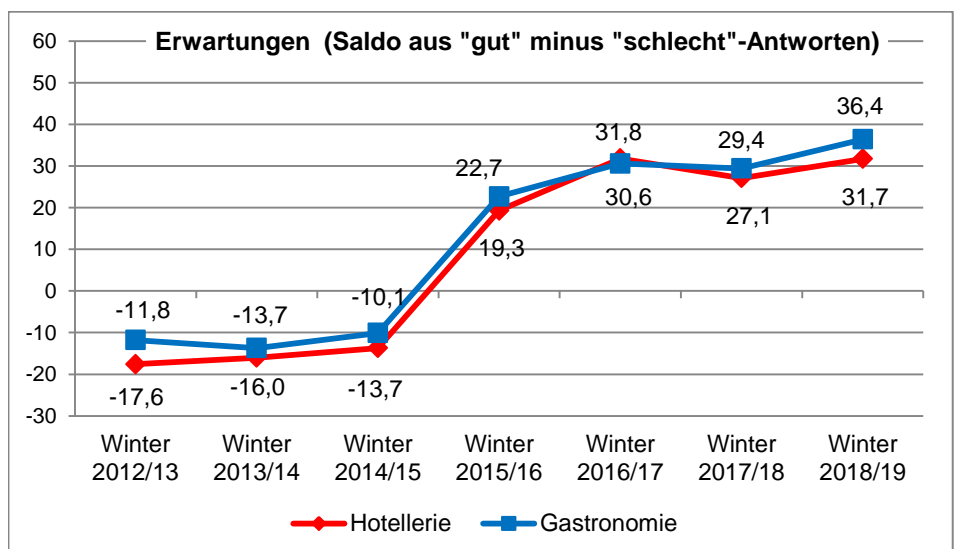
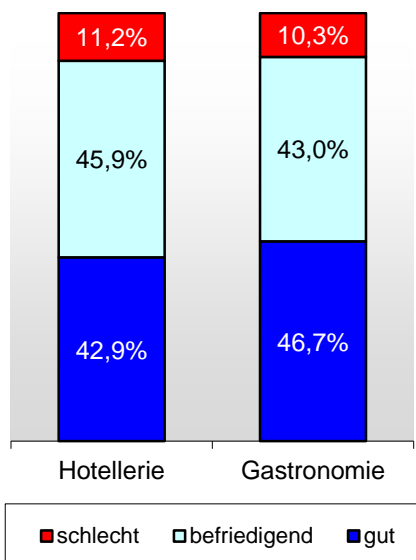
Ein Hemmschuh für das Wachstum bleibt jedoch der anhaltende Fachkräftemangel. Weitere Unsicherheiten für die Gesamtwirtschaft ergeben sich aus dem unklaren Brexit-Fahrplan und den weltweiten Handelskonflikten.

Der DEHOGA Bundesverband **prognostiziert für das Jahr 2018** im Gastgewerbe ein nominales **Umsatzwachstum von 2,5 Prozent**. Die insgesamt positive Stimmung in der Branche wird jedoch gedämpft durch den Fachkräftemangel, weiter steigende Betriebskosten und durch zunehmende bürokratische Lasten.

Gesamtbeurteilung der Geschäftslage im Sommer 2018 (nach Anteil der Befragten in Prozent)



Gesamtbeurteilung der Geschäftserwartungen für den Winter 2018/19 (nach Anteil der Befragten in Prozent)



Ihr Ansprechpartner: **Matthias Meier**

Deutscher Hotel- und Gaststättenverband (DEHOGA Bundesverband) | Am Weidendamm 1A | 10117 Berlin
Fon 030/72 62 52-92 | Fax 030/72 62 52-42 | meier@dehoga.de

2. DEHOGA-Konjunkturumfrage: Lage und Erwartungen in der Hotellerie

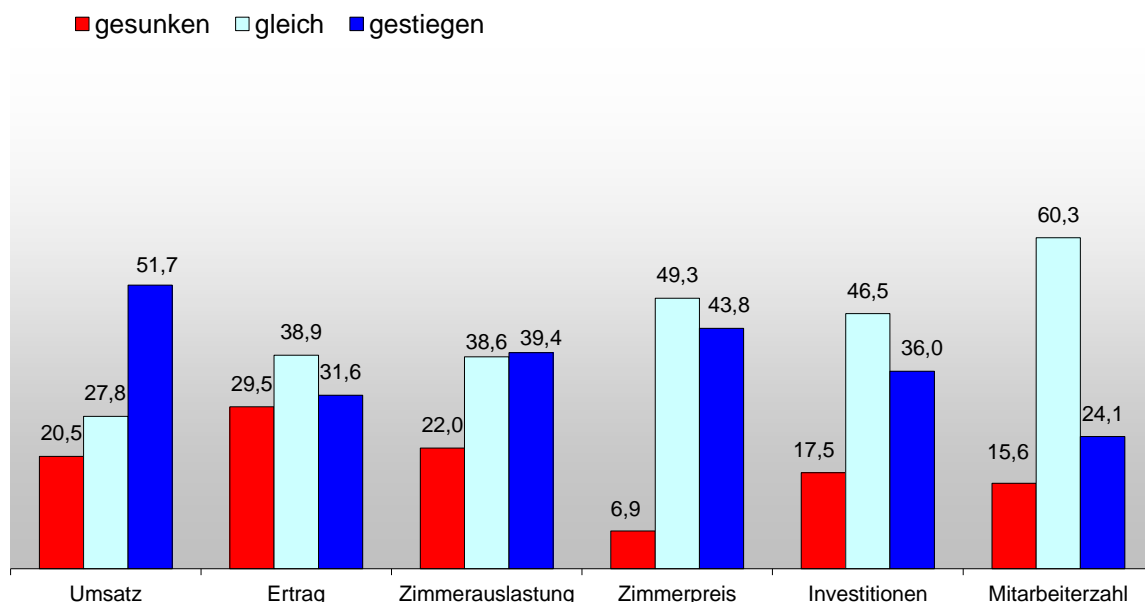
2.1 Lage in der Hotellerie im Sommer 2018:

Die Konjunktur in der Hotellerie zeigt sich weiterhin stark. Nach der DEHOGA-Konjunkturumfrage beurteilen 69,8 Prozent der befragten Beherbergungsbetriebe im Zeitraum April bis September 2018 ihre Geschäftslage als gut und nur 4,2 Prozent als schlecht. 26,0 Prozent berichten von befriedigenden Geschäften. Damit hat sich die Stimmung unter den Hoteliers im Vergleich zum Vorjahr weiter verbessert. Der Saldo der Geschäftslage stieg von plus 59,9 auf plus 65,6 Prozentpunkte.

Die positive Stimmung resultiert aus dem außerordentlich guten Sommerwetter in diesem Jahr und der weiterhin guten Konjunkturlage in Deutschland. Von der sonnenreichsten Saison seit Beginn der Wetteraufzeichnungen konnte insbesondere die Ferienhotellerie in den bekanntesten Urlaubsregionen profitieren. Aber auch der Städtetourismus und der Ge-

schäftsreiseverkehr präsentierten sich stark. Neben der Reiselust führte auch das im internationalen Vergleich gute Preis-Leistungs-Verhältnis in der deutschen Hotellerie zu Zuwächsen.

Nach Angabe des Statistischen Bundesamtes wuchsen die Gästeübernachtungen im Zeitraum Januar bis September 2018 um 3,9 Prozent auf 373,4 Millionen (siehe auch Anlage 4). Dabei stieg die Übernachtungszahl ausländischer Gäste um 4,3 Prozent auf 68,1 Millionen; die der Inländer stieg um 3,9 Prozent auf 305,3 Millionen. Das Beherbergungsgewerbe wird damit voraussichtlich das neunte Wachstumsjahr in Folge verbuchen.



Entwicklung betriebswirtschaftlicher Kennzahlen in der Hotellerie im Sommer 2018
(Anteil der Befragten in Prozent)

Ihr Ansprechpartner: Matthias Meier

Deutscher Hotel- und Gaststättenverband (DEHOGA Bundesverband) | Am Weidendamm 1A | 10117 Berlin
Fon 030/72 62 52-92 | Fax 030/72 62 52-42 | meier@dehoga.de

Ähnlich positiv wie in der Vorjahressaison haben sich die Umsätze in der Branche entwickelt: 51,7 Prozent der Beherbergungsbetriebe konnten im Sommerhalbjahr höhere Umsätze verbuchen (Vorjahr 48,9 Prozent). Der Anteil der Umsatzverlierer war mit 20,5 Prozent ähnlich hoch wie im Vorjahr (20,9 Prozent). Bei 27,8 Prozent der Befragten stagnierten die Umsätze (Vorjahr 30,2 Prozent).

Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes stiegen die Umsätze im Beherbergungsgewerbe im Zeitraum Januar bis September 2018 um 3,7 Prozent. Preisbereinigt ergab sich ein Plus von 1,5 Prozent. Im zweiten Quartal 2018 konnte die Branche ein Plus von 3,9 Prozent (real 1,8 Prozent) verbuchen. Im dritten Quartal 2018 betrug der nominale Umsatzzuwachs 3,6 Prozent (real 1,4 Prozent).

Die Ertragsituation in der Branche bleibt nicht zuletzt durch die steigende Inflation dennoch angespannt. Nach der Konjunkturumfrage mussten 29,5 Prozent der Betriebe sinkende Erträge verkraften (Vorjahr: 31,5 Prozent). 31,6 Prozent der befragten Hoteliers konnten höhere Erträge erwirtschaften (Vorjahr 31,8 Prozent). Der Hotelmarkt in Deutschland ist weiterhin von einem starken Verdrängungswettbewerb und einem hohen Kostendruck geprägt. Die Dominanz der großen Buchungsplattformen und die damit verbundenen Kosten verstärken diesen Trend zusätzlich.

Die Zimmerauslastung fällt ähnlich wie im Vorjahr aus. So berichten 39,4 Prozent von einer höheren Belegungsquote (Vorjahr 39,9 Prozent). Gleichzeitig konnten 43,8 Prozent der Betriebe auch ihre Zimmerraten steigern (Vorjahr 40,7 Prozent). Wie schon erwähnt, führt dies aufgrund steigender Betriebskosten jedoch nicht zwangsläufig zu höheren Erträgen.

Die Investitionsmaßnahmen der Betriebe, die vor allem in Form von Modernisierungsinvestitionen und Ersatzbeschaffungen erfolgt sind, befinden sich auf einem stabilen Niveau. Wichtiger Impulsgeber hierfür ist neben dem niedrigen Zinsniveau immer noch die Mehrwertsteuersenkung für Übernachtungen. So haben im Sommerhalbjahr 36,0 Prozent der Betriebe ihre Investitionen noch einmal gesteigert (Vorjahr 38,3 Prozent).

Die Mitarbeiterzahl konnte trotz des Fachkräftemangels mit 84,4 Prozent in den meisten Betrieben konstant gehalten bzw. sogar erhöht werden (Vorjahr 87,8 Prozent).

Zu den von den Hoteliers genannten Hauptproblemfeldern gehört eindeutig der Fachkräftemangel. 67,7 Prozent der befragten Unternehmer sehen in der Gewinnung von qualifiziertem Personal die größte Herausforderung im Betriebsalltag. Neu im Problemfeld-Ranking und gleich auf Platz zwei landet die Umsetzung der der neuen Datenschutz-Grundverordnung. So beklagen sich 39,9 Prozent der Unternehmer über den damit einhergehenden Bürokratismus. Die gestiegenen Personalkosten landen mit 37,1 Prozent auf Platz drei der Hauptproblemfelder in dieser Saison.

In der Vorjahressaison waren die TOP-3-Problemfelder die Personalgewinnung (64,4 Prozent), die steigenden Betriebskosten (39,6 Prozent) und die Arbeitszeitdokumentation (39,0 Prozent).

Hauptproblemfelder in der Hotellerie im Herbst 2018 nach Anteil der Befragten (Mehrfachnennungen möglich; Vorjahreswert in Klammern):		
1. Personalgewinnung:	67,7% (Vj. 64,1%)	↑
2. Datenschutzerfordernungen:	39,9% (neu)	
3. Personalkosten:	37,1% (Vj. 38,5%)	↓
4. Betriebskosten allgemein:	36,2% (Vj. 39,6%)	↓
5. Behördliche Auflagen:	30,3% (Vj. 35,9%)	↓
6. Arbeitszeitdokumentation:	29,4% (Vj. 39,0%)	↓
7. Energiekosten:	26,4% (Vj. 26,3%)	↑
8. Tägliche Höchstarbeitszeit:	24,3% (Vj. 29,1%)	↓
9. Buchungsplattformen:	18,6% (Vj. 26,6%)	↓
10. Stornierungen von Gästen:	14,7% (Vj. 16,5%)	↓
11. Verschärfung der Kassenanforderungen:	14,5% (neu)	
12. Weniger Umsatz pro Gast:	12,9% (Vj. 12,1%)	↑
13. Weniger Gäste:	12,8% (Vj. 12,5%)	↑
14. Preispolitik:	11,1% (Vj. 17,6%)	↓
15. Mindestlohn:	10,2% (Vj. 11,3%)	↓
16. Finanzierung/Liquidität:	10,1% (Vj. 10,1%)	—
17. Umsetzung der Digitalisierung:	9,7% (neu)	
18. Unternehmensnachfolge:	9,7% (Vj. 11,2%)	↓
19. Mehrwertsteuer:	9,2% (Vj. 11,8%)	↓
20. Allergenkennzeichnung:	7,3% (Vj. 10,9%)	↓
21. Betriebsprüfungen:	7,1% (Vj. 8,9%)	↓
22. Zollkontrollen:	3,1% (Vj. 1,5%)	↑
23. Hygienekontrollen:	1,7% (Vj. 4,2%)	↓
24. Rauchverbot:	1,4% (Vj. 2,3%)	↓

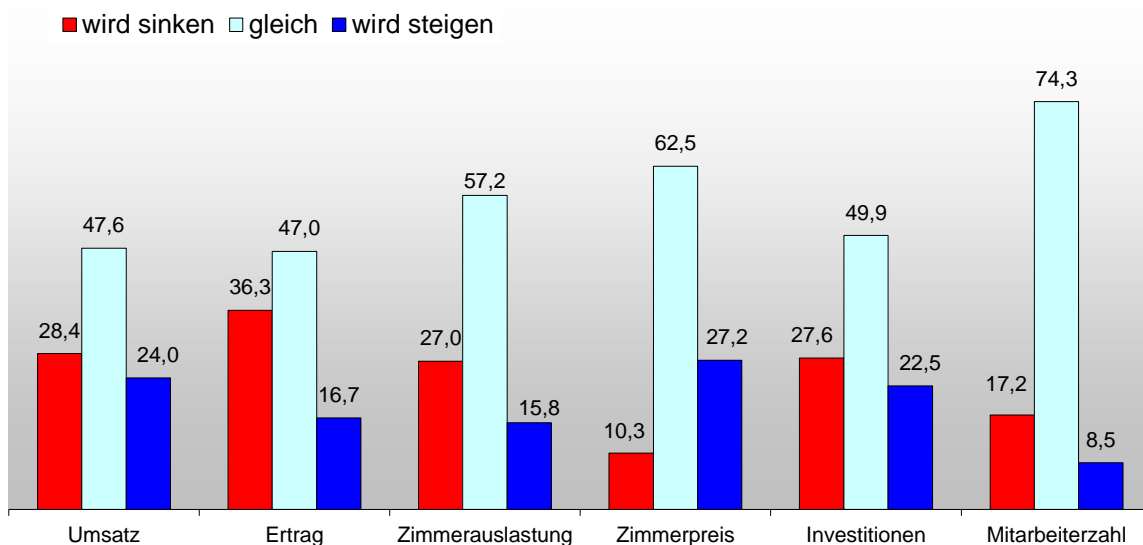
2.2 Erwartungen in der Hotellerie für den Winter 2018/19:

Die Hoteliers blicken optimistisch in die Zukunft. 42,9 Prozent der Befragten erhoffen sich im Winter 2018/19 bessere Geschäfte als in der Vorjahressaison. 11,2 Prozent gehen von schlechteren Geschäften aus. Der Saldo aus positiven und negativen Erwartungen steigt um 4,6 Prozentpunkte auf plus 31,7 Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahr.

24,0 Prozent der Hoteliers sind davon überzeugt, dass der Umsatz im Winterhalbjahr steigen wird (Vorjahr 24,7 Prozent). 28,4 Prozent der Hoteliers rechnen mit geringeren Umsätzen (Vorjahr 27,9 Prozent). Die Entwicklung der Betriebskosten bleibt ein Belastungsfaktor. 36,3 Prozent der Befragten kalkulieren mit niedrigeren Erträgen (Vorjahr 34,7 Prozent). Nur 16,7 Prozent der Befragten glauben, dass sie höhere Erträge im

Vergleich zur Vorsaison einfahren können (Vorjahr 17,5 Prozent).

Nach den Planungen der Unternehmen bleibt die Investitionsneigung weiter positiv. So wollen 72,4 Prozent ihre Investitionen steigern bzw. auf dem gleichen Niveau halten (Vorjahr 74,6 Prozent). Erfreulich ist auch, dass trotz gestiegener Personalkosten 82,8 Prozent der Betriebe ihren Mitarbeiterstamm konstant halten bzw. sogar ausbauen wollen (Vorjahr 84,6 Prozent).



Erwartungen in der Hotellerie für den Winter 2018/19 (Anteil der Befragten in Prozent)

Ihr Ansprechpartner: **Matthias Meier**

Deutscher Hotel- und Gaststättenverband (DEHOGA Bundesverband) | Am Weidendamm 1A | 10117 Berlin
Fon 030/72 62 52-92 | Fax 030/72 62 52-42 | meier@dehoga.de

3. DEHOGA-Konjunkturumfrage: Lage und Erwartungen in der Gastronomie

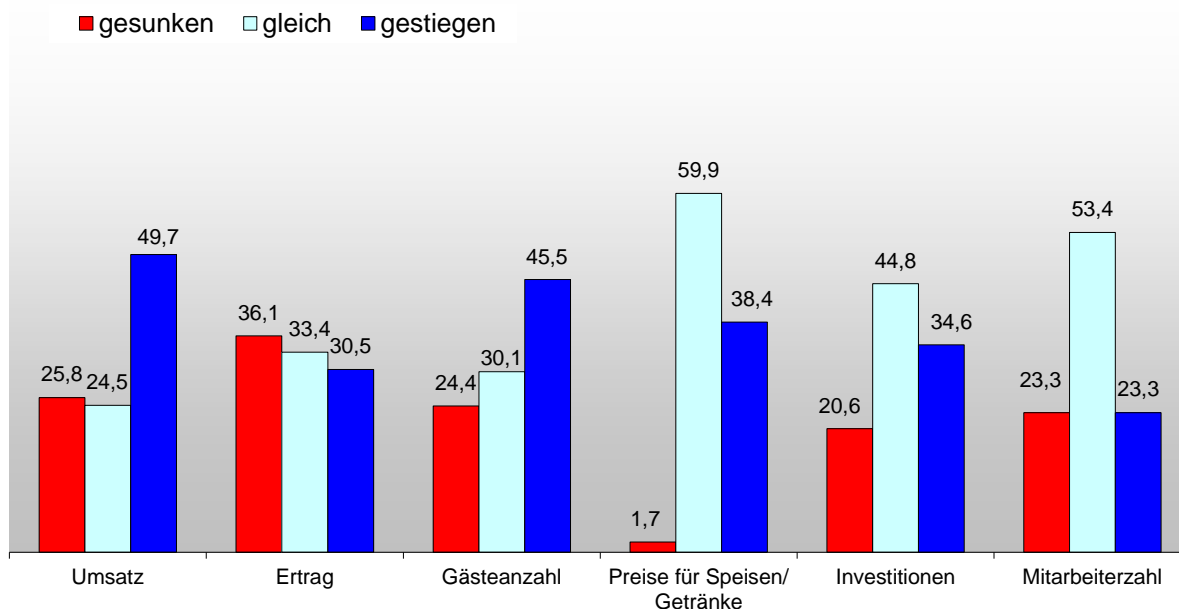
3.1 Lage in der Gastronomie im Sommer 2018:

Die Gastronomen blicken positiv auf das zurückliegende Sommerhalbjahr. Das gute Sommerwetter, die Konsumfreude der Deutschen und die stabile Konjunktur sind weiterhin Stütze der Branche. So berichten 60,6 Prozent der befragten Betriebe von guten und 27,9 Prozent von befriedigenden Geschäften in den Monaten April bis September 2018. 11,5 Prozent beurteilen ihre geschäftliche Situation dagegen negativ. Der Saldo aus Negativ- und Positivmeldungen stieg um beachtliche 11,6 Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahr auf plus 49,1 Prozentpunkte.

Nach der DEHOGA Konjunkturumfrage berichten 49,7 Prozent der Gastronomen von steigenden Umsätzen im Sommerhalbjahr (Vorjahr 41,5 Prozent). 25,8 Prozent der Befragten mussten Umsatz-

einbußen hinnehmen (Vorjahr 29,8 Prozent). Das Gästeaufkommen stieg bei 45,5 Prozent der Befragten (Vorjahr 35,8 Prozent). 24,4 Prozent der Betriebe hatten Gästerückgänge zu verzeichnen (Vorjahr 28,6 Prozent).

Die Ertragsituation in der Gastronomie hat sich verbessert, bleibt aber kritisch: 36,1 Prozent hatten einen Ertragsrückgang zu beklagen (Vorjahr 42,3 Prozent). 30,5 Prozent konnten einen höheren Ertrag erwirtschaften (Vorjahr 25,5 Prozent). Hauptursache hierfür sind die hohen Betriebskosten (hier vor allem die steigenden Personalkosten und Lebensmittelpreise) und der starke Preisdruck. Es sahen sich daher viele Betriebe gezwungen, ihre Preise anzupassen: 38,4 Prozent der Befragten erhöhten ihre Preise (Vorjahr 40,6 Prozent).



Entwicklung betriebswirtschaftlicher Kennzahlen in der Gastronomie im Sommer 2018 (Anteil der Befragten in Prozent)

Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes wiesen die gastronomischen Betriebe inkl. Caterer von Januar bis

September 2018 ein Plus von 2,8 Prozent auf. Preisbereinigt ergab sich ein Plus von 0,7 Prozent. In der Gastrono-

Ihr Ansprechpartner: **Matthias Meier**

Deutscher Hotel- und Gaststättenverband (DEHOGA Bundesverband) | Am Weidendamm 1A | 10117 Berlin
Fon 030/72 62 52-92 | Fax 030/72 62 52-42 | meier@dehoga.de

mie beeinflussen insbesondere die Preissteigerungen bei Lebensmitteln die reale Umsatzentwicklung negativ. Im zweiten Quartal 2018 konnte die Branche sogar ein Plus von 3,5 Prozent (real 1,4 Prozent) verbuchen. Im dritten Quartal lag das Umsatzplus bei 2,7 Prozent (real 0,6 Prozent).


Trotz der angespannten Ertragsituation stellt sich die Investitionsneigung der Betriebe relativ gut dar. So beabsichtigen 34,6 Prozent der Betriebe mehr zu investieren (Vorjahr 32,6 Prozent). Ein Grund hierfür ist neben der guten Konjunktur das günstige Zinsniveau für Kredite.

Positiv ist auch, dass 76,7 Prozent der befragten Restaurant-, Café- und Kneipenbetreiber ihre Mitarbeiterzahl stabil halten oder ausbauen konnten (Vorjahr 78,0 Prozent).

Der Fachkräftemangel und das damit verbundene Problem der Personalgewinnung werden als die größte Herausforderung im Betriebsalltag genannt (63,2 Prozent). Die im Zuge des Min-

destlohnes geforderte Arbeitszeitdokumentation landet auf Platz zwei der Hauptproblemfelder. 46,6 Prozent der Befragten empfinden dies als besondere Last. Die allgemeinen Betriebskosten liegen mit 43,7 Prozent auf Platz drei der größten Problemfelder in der Gastronomie.

In der Vorjahressaison waren die TOP-3-Problemfelder die Personalgewinnung (63,1 Prozent), die Arbeitszeitdokumentation (55,1 Prozent) und die steigenden Betriebskosten (45,4 Prozent).

Hauptproblemfelder in der Gastronomie im Herbst 2018 nach Anteil der Befragten (Mehrfachnennungen möglich; Vorjahreswert in Klammern):		
1. Personalgewinnung:	63,2% (Vj. 63,1%)	
2. Arbeitszeitdokumentation:	46,6% (Vj. 55,1%)	
3. Betriebskosten allgemein:	43,7% (Vj. 45,4%)	
4. Personalkosten:	42,9% (Vj. 44,8%)	
5. Tägliche Höchstarbeitszeit:	39,5% (Vj. 38,6%)	
6. Behördliche Auflagen:	30,4% (Vj. 32,3%)	
7. Mehrwertsteuer:	27,6% (Vj. 31,0%)	
8. Energiekosten:	24,4% (Vj. 31,3%)	
9. Datenschutzanforderungen:	23,7% (neu)	
10. Verschärfung der Kassenanforderungen:	23,3% (neu)	
11. Mindestlohn:	18,2% (Vj. 19,3%)	
12. Finanzierung/Liquidität:	15,0% (Vj. 15,0%)	
13. Weniger Umsatz pro Gast:	15,0% (Vj. 20,3%)	
14. Weniger Gäste:	12,0% (Vj. 14,9%)	
15. Unternehmensnachfolge:	11,9% (Vj. 10,8%)	
16. Allergenkennzeichnung:	11,6% (Vj. 19,0%)	
17. Preispolitik:	11,1% (Vj. 12,9%)	
18. Betriebsprüfungen:	9,9% (Vj. 10,9%)	
19. Umsetzung der Digitalisierung:	8,4% (neu)	
20. Hygienekontrollen:	5,4% (Vj. 6,6%)	
21. Stornierungen von Gästen:	5,4% (Vj. 5,0%)	
22. Zollkontrollen:	3,7% (Vj. 3,2%)	
23. Rauchverbot:	3,5% (Vj. 4,2%)	

3.2 Erwartungen in der Gastronomie für den Winter 2018/19:

Die Erwartungen der Gastronomen für den Winter 2018/19 fallen positiv aus. 46,7 Prozent der Gastronomiebetriebe erwarten in der kommenden Saison eine bessere Geschäftslage im Vergleich zum Vorjahr. 10,3 Prozent der Befragten stellen sich auf schlechtere Geschäfte ein. Der Saldo der Geschäftserwartungen steigt damit um 7,0 Prozentpunkte auf plus 36,4 Prozentpunkte.

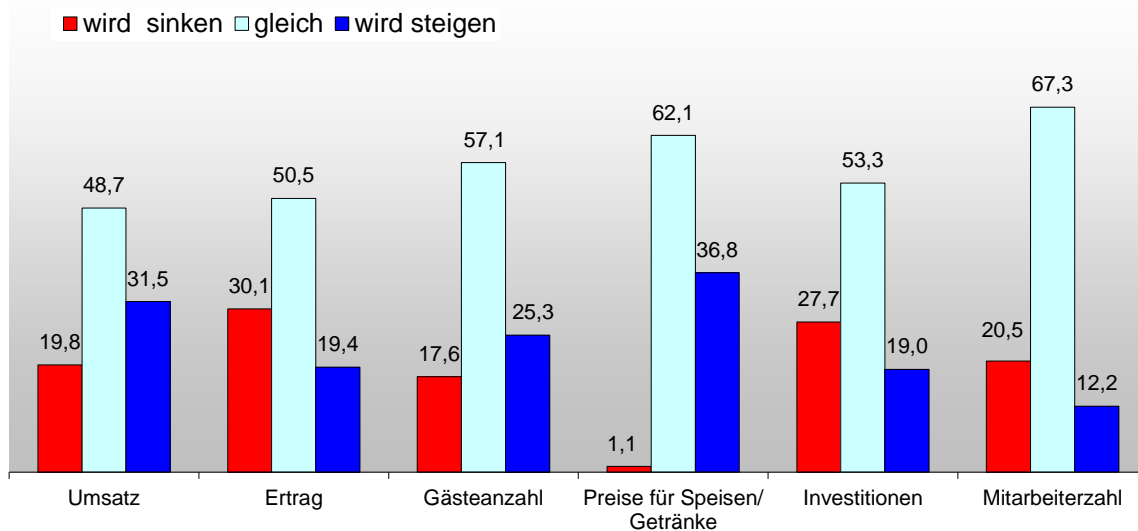
Auch hinsichtlich der konkreten Umsatzerwartungen sind die meisten Betriebe positiv eingestellt: 80,2 Prozent der Gastronomen erwarten steigende bzw. gleich bleibende Umsätze (Vorjahr 73,9 Prozent). 19,8 Prozent der Betriebe kalkulieren mit Verlusten (Vorjahr 26,1 Prozent).

25,3 Prozent der Betriebe gehen davon aus, dass das Gästeaufkommen im Winter im Vergleich zum Vorjahr steigen wird (Vorjahr 21,7 Prozent). 17,6 Prozent rechnen mit weniger Gästen in ihren Betrieben (Vorjahr 23,0 Prozent).

Eine zusätzliche Konjunkturbelebung erhoffen sich die Betriebe von einem starken Weihnachts- und Jahresendgeschäft. Aufgrund der guten Konjunktur erwarten die Betriebe auch ein starkes Geschäft mit Firmenveranstaltungen.

Der Anteil der Ertragspessimisten ist aufgrund des hohen Kostendrucks und des großen Verdrängungswettbewerbs jedoch weiterhin groß: 30,1 Prozent der Unternehmer in der Gastronomie kalkulieren mit geringeren Erträgen (Vorjahr 35,4 Prozent). Nur 19,4 Prozent rechnen mit höheren Erträgen (Vorjahr 18,0 Prozent).

36,8 Prozent der Betriebe gehen von höheren Preisen aus (Vorjahr 32,7 Prozent). Zum einen sind die Unternehmer vor dem Hintergrund weiter steigender Kosten gezwungen, ihre Preise anzupassen. Zum anderen sind viele Verbraucher doch zunehmend sensibilisiert dafür, dass Qualität auch ihren Preis hat.



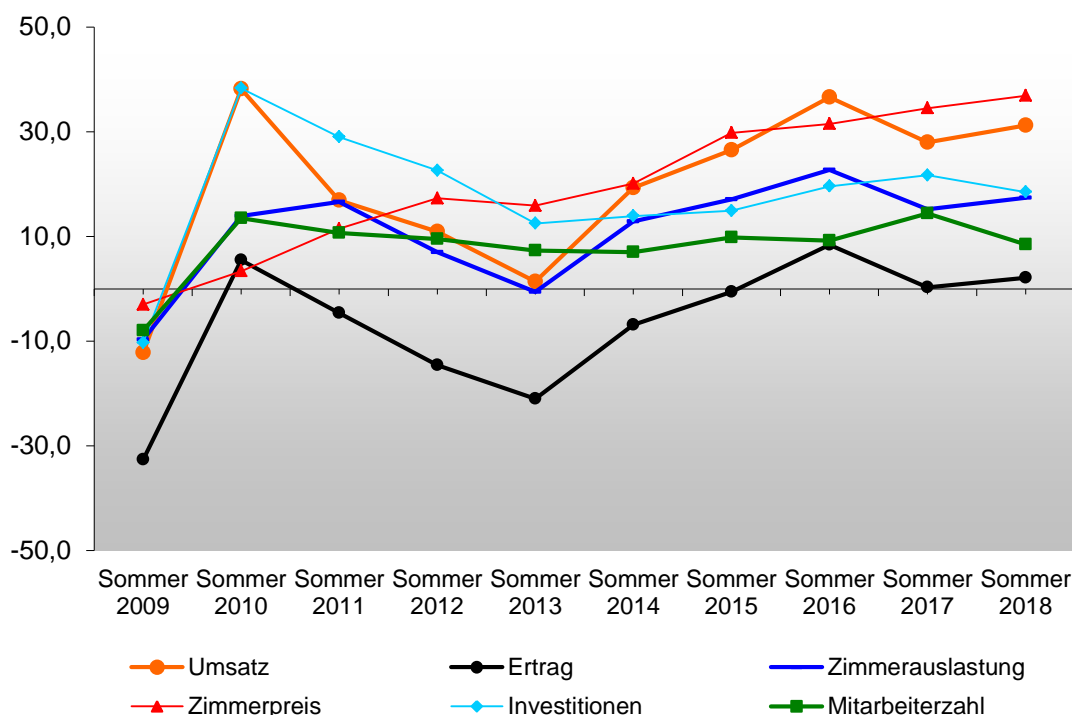
Erwartungen in der Gastronomie für den Winter 2018/19 (Anteil der Befragten in Prozent)

Ihr Ansprechpartner: **Matthias Meier**

Deutscher Hotel- und Gaststättenverband (DEHOGA Bundesverband) | Am Weidendamm 1A | 10117 Berlin
Fon 030/72 62 52-92 | Fax 030/72 62 52-42 | meier@dehoga.de

Anlage 1: Lage und Erwartungen in der Hotellerie im Saisonvergleich

Lage in der Hotellerie (Saldo „gestiegen“ minus „gesunken“-Anteile)

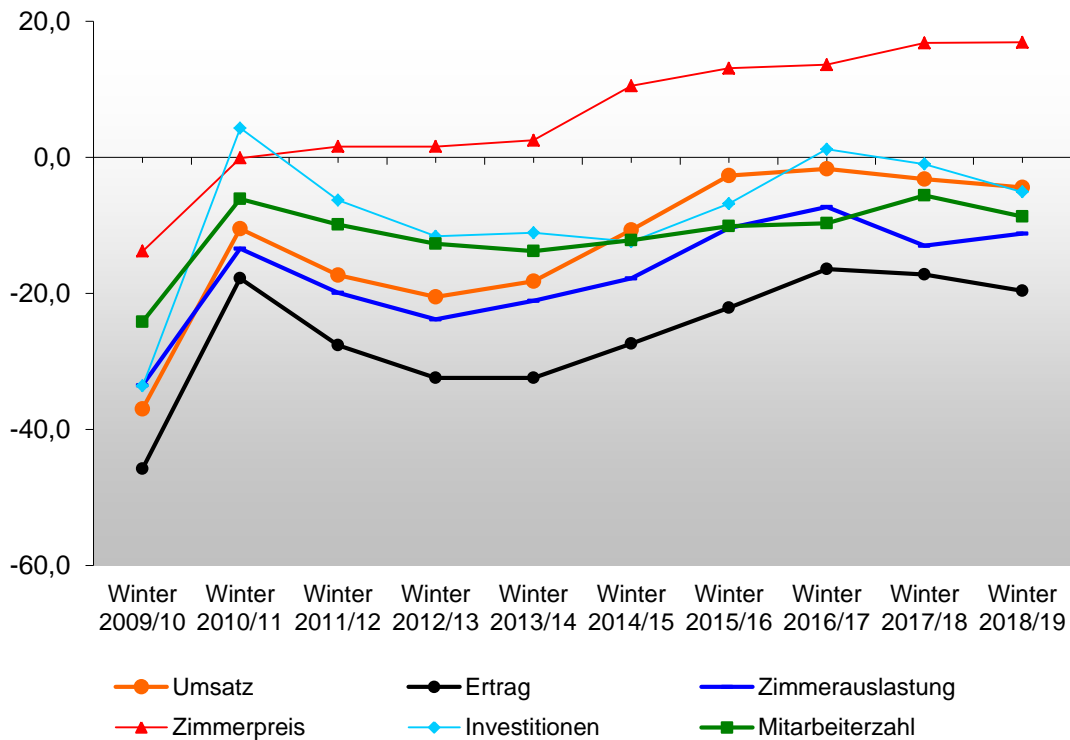


Anteil der Befragten in %		Sommer 2009	Sommer 2010	Sommer 2011	Sommer 2012	Sommer 2013	Sommer 2014	Sommer 2015	Sommer 2016	Sommer 2017	Sommer 2018
Umsatz	gesunken	44,1	14,2	25,4	26,8	32,3	23,5	22,1	19,3	20,9	20,5
	gleich	24,0	33,4	32,3	35,5	34,0	33,7	29,3	24,8	30,2	27,8
	gestiegen	31,9	52,4	42,3	37,7	33,7	42,8	48,6	55,9	48,9	51,7
	Saldo	-12,2	38,2	16,9	10,9	1,4	19,3	26,5	36,6	28,0	31,2
Ertrag	gesunken	53,6	31,2	33,1	38,1	42,5	34,6	32,9	28,2	31,5	29,5
	gleich	25,5	32,1	38,4	38,4	36,0	37,7	34,8	35,2	36,7	38,9
	gestiegen	21,0	36,7	28,5	23,5	21,5	27,7	32,3	36,6	31,8	31,6
	Saldo	-32,6	5,5	-4,6	-14,6	-21,0	-6,9	-0,6	8,4	0,3	2,1
Zimmerauslastung	gesunken	40,2	26,2	23,9	26,9	32,1	25,1	23,3	21,7	24,7	22,0
	gleich	29,3	33,7	35,6	39,2	36,4	36,9	36,3	33,9	35,4	38,6
	gestiegen	30,5	40,1	40,5	33,9	31,5	38,0	40,4	44,4	39,9	39,4
	Saldo	-9,7	13,9	16,6	7,0	-0,6	12,9	17,1	22,7	15,2	17,4
Zimmerpreis	gesunken	20,6	16,1	9,7	8,2	9,0	7,2	7,9	7,9	6,2	6,9
	gleich	61,8	64,4	69,1	66,3	66,1	65,5	54,4	52,7	53,1	49,3
	gestiegen	17,6	19,5	21,2	25,5	24,9	27,3	37,7	39,4	40,7	43,8
	Saldo	-3,0	3,4	11,5	17,3	15,9	20,1	29,8	31,5	34,5	36,9
Investitionen	gesunken	36,1	14,2	15,1	17,2	21,5	19,1	21,4	15,9	16,6	17,5
	gleich	38,0	33,3	40,8	43,0	44,5	47,9	42,3	48,6	45,1	46,5
	gestiegen	25,8	52,5	44,1	39,8	34,0	33,0	36,3	35,5	38,3	36,0
	Saldo	-10,3	38,3	29,0	22,6	12,5	13,9	14,9	19,6	21,7	18,5
Mitarbeiterzahl	gesunken	22,2	11,4	12,0	11,4	12,7	12,5	14,2	14,0	12,2	15,6
	gleich	63,6	63,7	65,3	67,7	67,3	68,0	61,8	62,8	61,2	60,3
	gestiegen	14,2	24,9	22,7	20,9	20,0	19,5	24,0	23,2	26,6	24,1
	Saldo	-8,0	13,5	10,7	9,5	7,3	7,0	9,8	9,2	14,4	8,5

Ihr Ansprechpartner: Matthias Meier

Deutscher Hotel- und Gaststättenverband (DEHOGA Bundesverband) | Am Weidendamm 1A | 10117 Berlin
Fon 030/72 62 52-92 | Fax 030/72 62 52-42 | meier@dehoga.de

Erwartungen in der Hotellerie (Saldo „wird steigen“ minus „wird sinken“-Anteile)



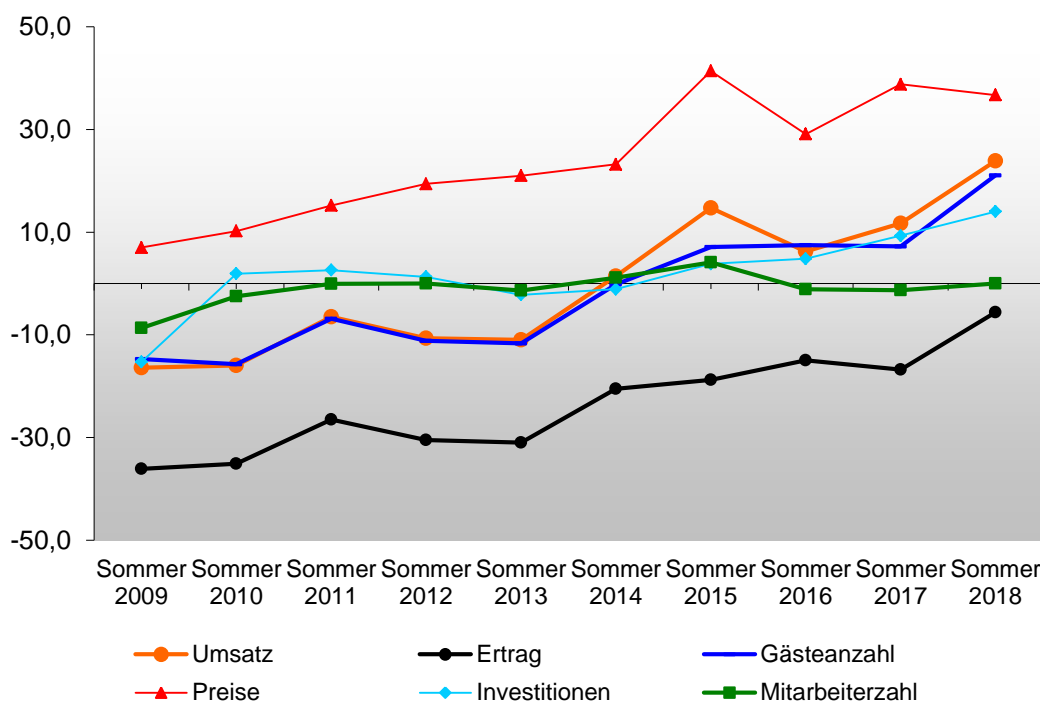
Anteil der Befragten in %		Winter 2009/10	Winter 2010/11	Winter 2011/12	Winter 2012/13	Winter 2013/14	Winter 2014/15	Winter 2015/16	Winter 2016/17	Winter 2017/18	Winter 2018/19
Umsatz	wird sinken	49,3	32,9	35,2	37,0	35,3	31,7	27,6	27,1	27,9	28,4
	gleich	38,4	44,7	46,9	46,5	47,6	47,3	47,5	47,5	47,4	47,6
	wird steigen	12,3	22,4	17,9	16,5	17,1	21,0	24,9	25,4	24,7	24,0
	Saldo	-37,0	-10,5	-17,3	-20,5	-18,2	-10,7	-2,7	-1,7	-3,2	-4,4
Ertrag	wird sinken	55,4	37,3	40,3	44,1	42,3	39,8	37,8	33,2	34,7	36,3
	gleich	35,1	43,2	47,0	44,2	47,8	47,8	46,5	50,0	47,8	47,0
	wird steigen	9,6	19,5	12,7	11,7	9,9	12,4	15,7	16,8	17,5	16,7
	Saldo	-45,8	-17,8	-27,6	-32,4	-32,4	-27,4	-22,1	-16,4	-17,2	-19,6
Zimmerauslastung	wird sinken	44,8	32,3	34,8	36,3	34,0	31,7	26,2	25,9	27,1	27,0
	gleich	43,9	48,8	50,3	51,2	53,1	54,4	58,0	55,5	58,8	57,2
	wird steigen	11,3	18,9	14,9	12,5	12,9	13,9	15,8	18,6	14,1	15,8
	Saldo	-33,5	-13,4	-19,9	-23,8	-21,1	-17,8	-10,4	-7,3	-13,0	-11,2
Zimmerpreis	wird sinken	22,5	13,1	13,3	13,1	13,1	10,8	10,6	11,4	10,3	10,3
	gleich	68,9	73,9	71,8	72,2	71,3	67,9	65,7	63,6	62,6	62,5
	wird steigen	8,7	13,0	14,9	14,7	15,6	21,3	23,7	25,0	27,1	27,2
	Saldo	-13,8	-0,1	1,6	1,6	2,5	10,5	13,1	13,6	16,8	16,9
Investitionen	wird sinken	48,3	26,4	28,6	30,3	30,9	31,6	29,4	25,4	25,4	27,6
	gleich	36,9	42,9	49,1	51,0	49,3	49,2	48,0	48,0	50,2	49,9
	wird steigen	14,7	30,7	22,3	18,7	19,8	19,2	22,6	26,6	24,4	22,5
	Saldo	-33,6	4,3	-6,3	-11,6	-11,1	-12,4	-6,8	1,2	-1,0	-5,1
Mitarbeiterzahl	wird sinken	27,2	14,7	16,9	17,7	19,1	18,4	18,1	17,5	15,4	17,2
	gleich	69,7	76,7	76,1	77,3	75,6	75,4	73,9	74,7	74,8	74,3
	wird steigen	3,0	8,6	7,0	5,0	5,3	6,2	8,0	7,8	9,8	8,5
	Saldo	-24,2	-6,1	-9,9	-12,7	-13,8	-12,2	-10,1	-9,7	-5,6	-8,7

Ihr Ansprechpartner: **Matthias Meier**

Deutscher Hotel- und Gaststättenverband (DEHOGA Bundesverband) | Am Weidendamm 1A | 10117 Berlin
Fon 030/72 62 52-92 | Fax 030/72 62 52-42 | meier@dehoga.de

Anlage 2: Lage und Erwartungen in der Gastronomie im Saisonvergleich

Lage in der Gastronomie (Saldo „gestiegen“ minus „gesunken“-Anteile)

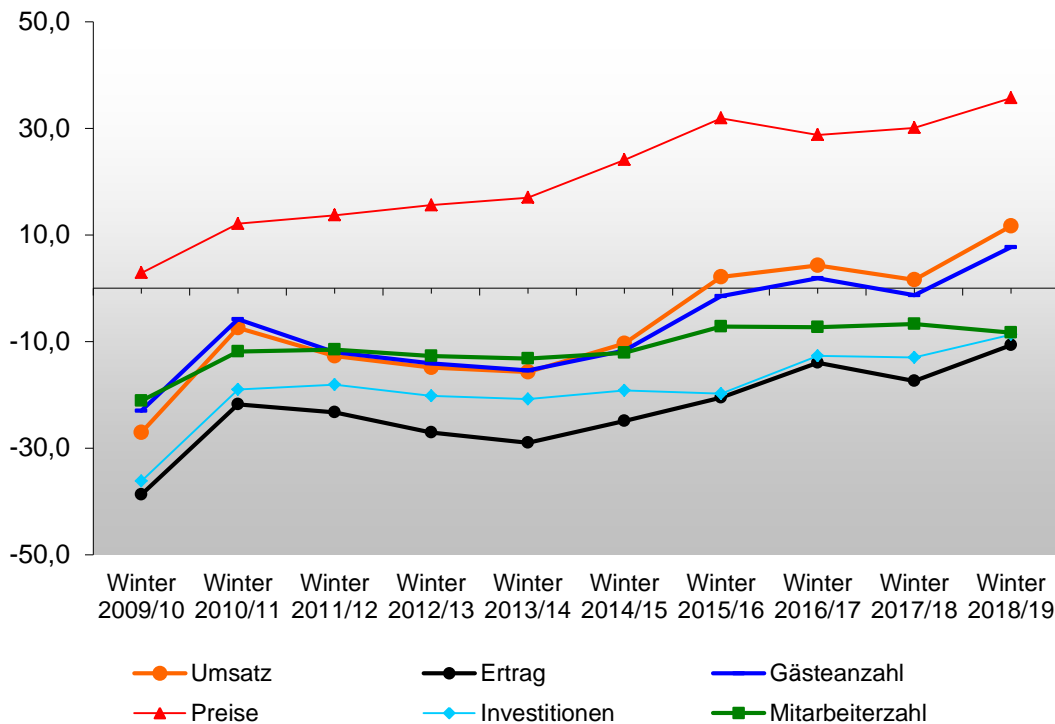


Anteil der Befragten in %		Sommer 2009	Sommer 2010	Sommer 2011	Sommer 2012	Sommer 2013	Sommer 2014	Sommer 2015	Sommer 2016	Sommer 2017	Sommer 2018
Umsatz	gesunken	45,4	43,5	36,5	38,3	39,2	32,5	27,5	31,8	29,8	25,8
	gleich	25,6	29,0	33,5	34,1	32,6	33,6	30,3	30,2	28,7	24,5
	gestiegen	29,0	27,5	30,0	27,6	28,2	33,9	42,2	38,0	41,5	49,7
	Saldo	-16,4	-16,0	-6,5	-10,7	-11,0	1,4	14,7	6,2	11,7	23,9
Ertrag	gesunken	56,3	54,4	45,9	47,5	48,3	40,9	42,9	41,0	42,3	36,1
	gleich	23,5	26,3	34,7	35,5	34,4	38,7	33,0	33,0	32,2	33,4
	gestiegen	20,2	19,3	19,4	17,0	17,3	20,4	24,1	26,0	25,5	30,5
	Saldo	-36,1	-35,1	-26,5	-30,5	-31,0	-20,5	-18,8	-15,0	-16,8	-5,6
Gästeanzahl	gesunken	41,4	41,1	35,0	35,7	36,8	30,2	27,2	28,2	28,6	24,4
	gleich	31,9	33,5	36,9	39,8	38,1	39,8	38,5	36,1	35,6	30,1
	gestiegen	26,7	25,4	28,1	24,5	25,1	30,0	34,3	35,7	35,8	45,5
	Saldo	-14,7	-15,7	-6,9	-11,2	-11,7	-0,2	7,1	7,5	7,2	21,1
Preise	gesunken	6,2	3,3	4,3	4,0	3,2	3,7	1,8	1,7	1,8	1,7
	gleich	80,7	83,2	76,2	72,6	72,6	69,4	55,0	67,5	57,6	59,9
	gestiegen	13,2	13,5	19,5	23,4	24,2	26,9	43,2	30,8	40,6	38,4
	Saldo	7,0	10,2	15,2	19,4	21,0	23,2	41,4	29,1	38,8	36,7
Investitionen	gesunken	39,2	28,3	23,2	25,2	26,8	25,9	26,3	25,1	23,3	20,6
	gleich	36,8	41,5	51,0	48,3	48,6	49,3	43,6	45,0	44,1	44,8
	gestiegen	23,9	30,2	25,8	26,5	24,6	24,8	30,1	29,9	32,6	34,6
	Saldo	-15,3	1,9	2,6	1,3	-2,2	-1,1	3,8	4,8	9,3	14,0
Mitarbeiterzahl	gesunken	23,5	17,4	16,0	15,5	16,0	15,5	20,2	20,2	22,0	23,3
	gleich	61,6	67,7	68,1	69,0	69,4	67,9	55,5	60,7	57,3	53,4
	gestiegen	14,8	14,9	15,9	15,5	14,6	16,6	24,3	19,1	20,7	23,3
	Saldo	-8,7	-2,5	-0,1	0,0	-1,4	1,1	4,1	-1,1	-1,3	0,0

Ihr Ansprechpartner: Matthias Meier

Deutscher Hotel- und Gaststättenverband (DEHOGA Bundesverband) | Am Weidendamm 1A | 10117 Berlin
Fon 030/72 62 52-92 | Fax 030/72 62 52-42 | meier@dehoga.de

Erwartungen in der Gastronomie (Saldo „wird steigen“ minus „wird sinken“-Anteile)



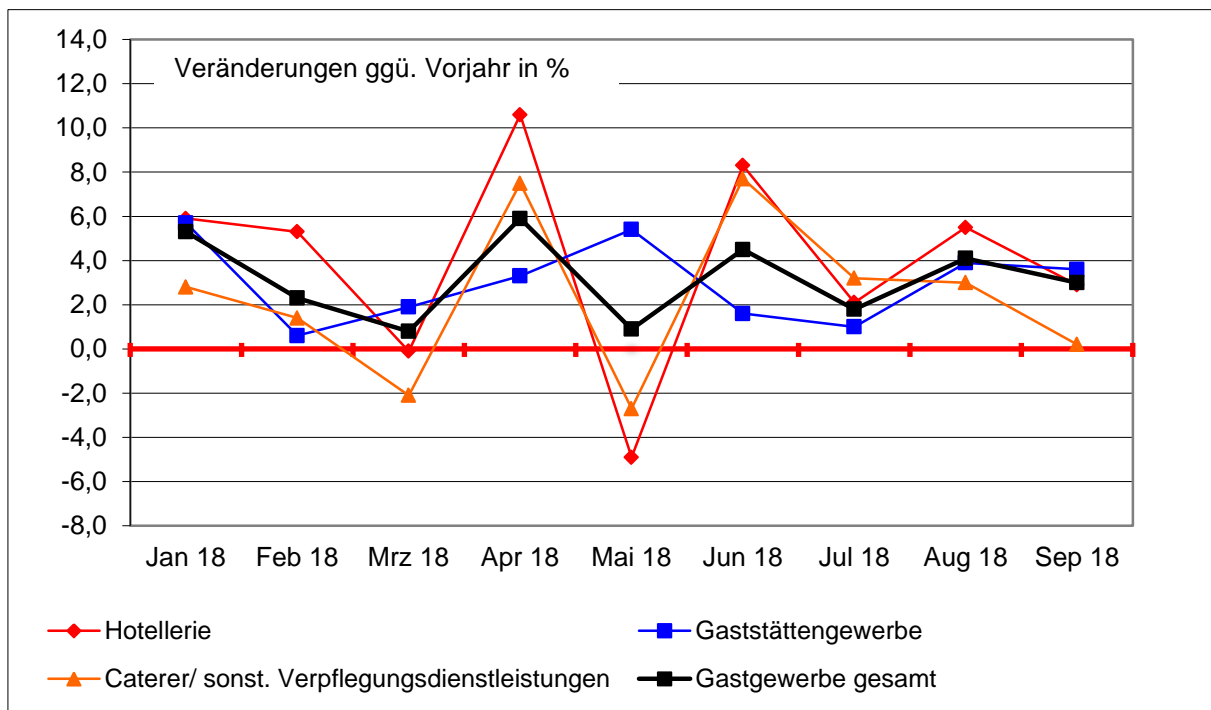
Anteil der Befragten in %		Winter 2009/10	Winter 2010/11	Winter 2011/12	Winter 2012/13	Winter 2013/14	Winter 2014/15	Winter 2015/16	Winter 2016/17	Winter 2017/18	Winter 2018/19
Umsatz	wird sinken	45,4	34,5	33,7	35,3	35,3	32,1	25,9	24,4	26,1	19,8
	gleich	36,3	38,4	45,3	44,3	45,1	46,2	46,1	46,9	46,2	48,7
	wird steigen	18,3	27,1	21,0	20,4	19,6	21,7	28,0	28,7	27,7	31,5
	Saldo	-27,1	-7,4	-12,7	-14,9	-15,7	-10,4	2,1	4,3	1,6	11,7
Ertrag	wird sinken	52,2	41,1	39,5	41,8	42,3	39,3	37,8	34,0	35,4	30,1
	gleich	34,3	39,6	44,3	43,5	44,4	46,3	44,9	46,0	46,6	50,5
	wird steigen	13,5	19,3	16,2	14,7	13,3	14,4	17,3	20,0	18,0	19,4
	Saldo	-38,7	-21,8	-23,3	-27,1	-29,0	-24,9	-20,5	-14,0	-17,4	-10,7
Gästeanzahl	wird sinken	40,4	30,5	30,9	32,5	32,0	30,2	23,9	21,4	23,0	17,6
	gleich	42,2	44,8	50,2	49,1	51,4	51,3	53,7	55,3	55,3	57,1
	wird steigen	17,4	24,7	18,9	18,4	16,6	18,5	22,4	23,3	21,7	25,3
	Saldo	-23,0	-5,8	-12,0	-14,1	-15,4	-11,7	-1,5	1,9	-1,3	7,7
Preise	wird sinken	7,4	3,6	5,1	4,9	4,7	3,9	1,3	1,7	2,6	1,1
	gleich	82,3	80,7	76,1	74,6	73,6	68,1	65,5	67,8	64,7	62,1
	wird steigen	10,3	15,7	18,8	20,5	21,7	28,0	33,2	30,5	32,7	36,8
	Saldo	2,9	12,1	13,7	15,6	17,0	24,1	31,9	28,8	30,1	35,7
Investitionen	wird sinken	47,6	35,7	32,8	34,5	34,9	33,9	35,9	31,8	32,7	27,7
	gleich	41,0	47,6	52,5	51,2	51,0	51,4	48,0	49,1	47,6	53,3
	wird steigen	11,4	16,7	14,7	14,3	14,1	14,7	16,1	19,1	19,7	19,0
	Saldo	-36,2	-19,0	-18,1	-20,2	-20,8	-19,2	-19,8	-12,7	-13,0	-8,7
Mitarbeiterzahl	wird sinken	27,0	19,5	19,2	19,8	20,0	20,1	20,1	17,6	19,3	20,5
	gleich	67,2	72,9	73,1	73,1	73,2	71,9	67,0	72,1	68,1	67,3
	wird steigen	5,9	7,6	7,7	7,1	6,8	8,0	12,9	10,3	12,6	12,2
	Saldo	-21,1	-11,9	-11,5	-12,7	-13,2	-12,1	-7,2	-7,3	-6,7	-8,3

Ihr Ansprechpartner: **Matthias Meier**

Deutscher Hotel- und Gaststättenverband (DEHOGA Bundesverband) | Am Weidendamm 1A | 10117 Berlin
Fon 030/72 62 52-92 | Fax 030/72 62 52-42 | meier@dehoga.de

Anlage 3: Umsatzentwicklung laut Statistischem Bundesamt

Veränderungen ggü. Vorjahr	3. Quartal 2018		Jan.-Sept. 2018	
	nominal	real	nominal	real
Gastgewerbe insgesamt	3,0%	1,0%	3,1%	1,0%
Hotellerie	3,5%	1,5%	4,0%	1,8%
Beherbergungsgewerbe	3,6%	1,4%	3,7%	1,5%
speisengeprägte Gastronomie	3,2%	0,9%	3,2%	1,0%
getränkegeprägte Gastronomie	0,1%	-1,5%	0,9%	-1,0%
Gaststättengewerbe	2,8%	0,7%	3,0%	0,8%
Caterer und sonstige Verpflegungsdienstleistungen	2,1%	0,4%	2,2%	0,7%
Gastronomie (inkl. Caterer)	2,7%	0,6%	2,8%	0,7%



Ihr Ansprechpartner: **Matthias Meier**

Deutscher Hotel- und Gaststättenverband (DEHOGA Bundesverband) | Am Weidendamm 1A | 10117 Berlin
Fon 030/72 62 52-92 | Fax 030/72 62 52-42 | meier@dehoga.de

Anlage 4: Anzahl der Ankünfte und Übernachtungen (inkl. Veränderung ggü. dem Vorjahreszeitraum)

Anzahl und Veränderung zur Vorperiode	Januar bis September 2018				Januar bis Dezember 2017			
	Ankünfte		Übernachtungen		Ankünfte		Übernachtungen	
Hotellerie	110 209 829	3,0%	226 804 336	2,8%	141 138 467	4,2%	288 759 266	3,3%
- davon Inländer	84 119 631	3,0%	172 135 446	2,5%	108 215 315	3,8%	220 106 409	3,0%
- davon Ausländer	26 090 198	3,3%	54 668 890	4,0%	32 923 152	5,5%	68 652 857	4,2%
Beherbergung	142 663 913	3,8%	373 438 657	3,9%	178 231 507	3,8%	459 453 733	2,7%
- davon Inländer	112 519 201	3,9%	305 290 989	3,9%	140 779 988	3,5%	375 578 328	2,5%
- davon Ausländer	30 144 712	3,7%	68 147 668	4,3%	37 451 519	5,1%	83 875 405	3,6%
Baden-Württemberg	17 231 039	3,9%	42 494 129	3,5%	21 627 664	3,1%	52 932 457	1,7%
Bayern	30 314 951	4,8%	77 168 106	4,3%	37 278 748	4,9%	94 368 996	3,7%
Berlin	10 119 180	3,8%	24 783 402	4,8%	12 966 347	1,8%	31 150 090	0,3%
Brandenburg	4 030 019	2,8%	10 866 398	3,4%	4 898 809	2,5%	13 090 100	1,6%
Bremen	1 047 212	6,0%	1 927 145	6,1%	1 329 820	3,8%	2 448 008	1,9%
Hamburg	5 399 901	5,9%	10 973 753	4,9%	6 782 878	3,3%	13 822 337	3,7%
Hessen	11 896 209	2,7%	26 624 753	2,2%	15 250 754	5,1%	34 103 923	4,6%
Mecklenburg-Vorpommern	6 421 138	3,9%	25 706 376	3,2%	7 527 619	-0,5%	29 751 881	-1,8%
Niedersachsen	11 822 908	3,7%	35 588 995	2,3%	14 495 990	2,8%	43 494 781	1,7%
Nordrhein-Westfalen	17 733 578	1,4%	39 170 584	0,6%	23 279 062	5,1%	51 509 458	3,9%
Rheinland-Pfalz	7 082 561	2,4%	17 815 328	2,0%	8 872 633	2,4%	22 225 625	1,5%
Saarland	823 764	0,9%	2 445 858	2,8%	1 064 947	4,3%	3 088 723	2,3%
Sachsen	6 152 077	4,2%	15 226 704	3,3%	7 864 001	5,0%	19 513 123	4,1%
Sachsen-Anhalt	2 639 879	0,6%	6 336 869	0,5%	3 383 962	5,3%	8 135 118	4,4%
Schleswig-Holstein	6 992 332	12,3%	28 664 363	16,7%	7 735 158	5,2%	29 891 859	6,0%
Thüringen	2 957 165	-1,0%	7 645 894	-0,6%	3 873 115	3,3%	9 927 254	1,9%

Quelle: Statistisches Bundesamt

Anlage 5: Das Gastgewerbe in Zahlen

2.343.000 Beschäftigte¹⁾	
Beherbergungsgewerbe	587.000
Gaststättengewerbe	1.468.000
Caterer und Erbringer sonstiger Verpflegungsdienstleistungen	288.000
53.107 Auszubildende²⁾	
Koch/Köchin	18.966
Restaurantfachmann/-frau	5.731
Hotelfachmann/-frau	20.346
Hotelkaufmann/-frau	1.123
Fachmann/-frau für Systemgastronomie	3.467
Fachkraft im Gastgewerbe	3.474
222.365 Unternehmen³⁾	
Beherbergungsgewerbe	44.085
Gaststättengewerbe	164.625
Caterer und Erbringer sonstiger Verpflegungsdienstleistungen	13.655
86,0 Mrd. Euro Jahresumsatz (netto)⁴⁾	
Beherbergungsgewerbe	30,5 Mrd. Euro
Gaststättengewerbe	46,6 Mrd. Euro
Caterer und Erbringer sonstiger Verpflegungsdienstleistungen	8,9 Mrd. Euro

1) einschließlich mitarbeitende Inhaber, unbezahlt mithelfende Familienangehörige, eigene Berechnung basierend auf Gastgewerbestatistik 2016, Stat. Bundesamt
 2) DIHK März 2018 3) Unternehmen ab 17.500 Jahresnettoumsatz nach Umsatzsteuerstatistik 2016 (veröffentlicht im März 2018), Stat. Bundesamt 4) Eigene Berechnung basierend auf Umsatzsteuerstatistik 2016, Stat. Bundesamt